

Volkskundemuseum Maihaugen in Lillehammer, Norwegen : 1960, Architekten Sverre Fehn und Geir Grung, Oslo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 7: **Museen und Ausstellungsbauten**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkskundemuseum Maihaugen in Lillehammer, Norwegen

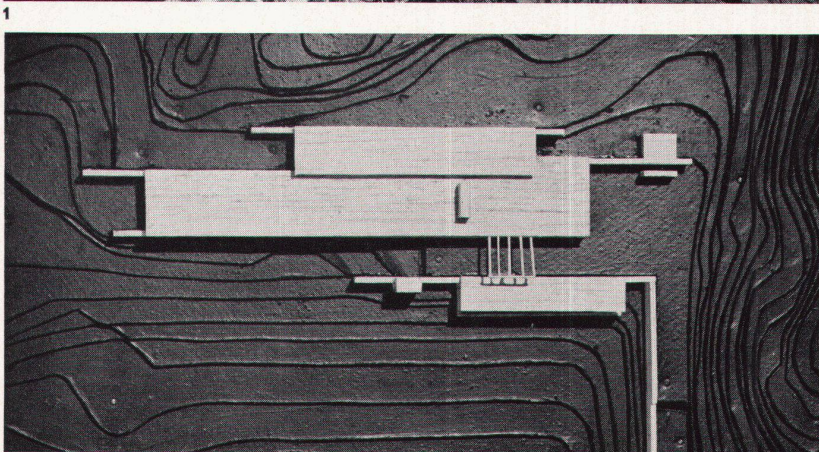
1960. Architekten: Sverre Fehn und Geir Grung, Oslo

Der neue Ausstellungsbau liegt in der Nähe des alten Freiluftmuseums Prestegardstunet. Der Neubau ist mit den alten Gebäuden durch einen horizontalen Weg verbunden; jedoch sind die Anlagen klar voneinander getrennt, so daß das neue Gebäude die Atmosphäre des Freiluftmuseums nicht stört. Der Unterschied zwischen Alt und Neu ist betont hervorgehoben worden.

Das Museumsgebäude umfaßt drei Abteilungen: Büros, Ausstellungshalle mit Vorhalle und Vortragssaal, Studiensammlung. Diese drei Funktionen kommen auch im Äußeren zum Ausdruck. Die Büros bilden ein unabhängiges Gebäude mit Verbindung zum Hauptgebäude, während die Studiensammlungen direkt an das Hauptgebäude angebaut wurden. Die Haupttreppe koordiniert die drei Einheiten. Das Haus ist auf dem abschüssigen Gelände terrassenartig angelegt. Jedes Gebäude besitzt einen direkten Ausgang ins Freie. Die Anlage kann später durch kleinere oder größere Bauten erweitert werden, ohne daß der wesentliche Eindruck, die Architektur und die Funktion ihren Charakter und ihren Sinn verlieren. Das Gebäude ist auf Grund eines neuen Maßsystems geplant, bei dem mit gleichartigen Konstruktions- und individuellen Dispositionsachsen gearbeitet wird. Jeder Punkt des Gebäudes wird auf diese Weise festgelegt. Man kann jede Variation der Kreuzungspunkte auszeichnen, wodurch die Bedeutung des ganzen Baus in vollem Maße bestimmt wird. Durch ein einfaches Konstruktions- und Bauverfahren konnten die Baukosten in einem angemessenen Rahmen gehalten werden. Das Konstruktionssystem hat außerdem zu einer großen Maßgenauigkeit geführt. Das Gebäude von insgesamt 100 Meter Länge hatte eine Maßabweichung von nur 1 cm. Nach dem gleichen Koordinationssystem, das sich besonders für Elementbauten eignet, sind später mehrere Bauten mit großem Erfolg errichtet worden.

Das Museum wurde mit einfachsten Materialien gebaut, wobei die meisten Wandflächen weder verputzt noch gestrichen wurden. Die Hauptkonstruktion besteht aus einer Eisenbetonkonstruktion mit einer maximalen Spannweite von 12 m. Die Isolation besteht aus Schaumbeton. Alle Rohrleitungen laufen in offenen Schächten, so daß sie leicht kontrolliert werden können. Zwischen den Stockwerken liegen die Leitungen in offenen Lufträumen zwischen der äußeren Stützwand und der inneren Isolationswand. In den Böden ist die Bodenheizung direkt auf eine isolierte und abgerichtete Bruchsteinschicht gelegt und mit Sand und einem Holzboden abgedeckt. Durch die Strahlungsheizung kann die Raumtemperatur niedrig gehalten werden. Die Decke des Vortragssaales ist mit Holzbalken ausgeführt, die auf Betonträger aufgelegt wurden. Im Mittelpunkt des Gebäudes befindet sich das Ventilationssystem, das den Vortragssaal, die Vorhalle und die Museumshalle bedient. Die Ausstellungshalle ist als große, offene Halle gestaltet, in der verschiedene Aufstellungen frei angeordnet werden können.

Flächeninhalt $2 \times 628 \text{ m}^2$.



1
Blick auf das gestaffelte Gebäude von Südosten
Les bâtiments en échelon vus du sud-est
The staggered building as seen from the southeast

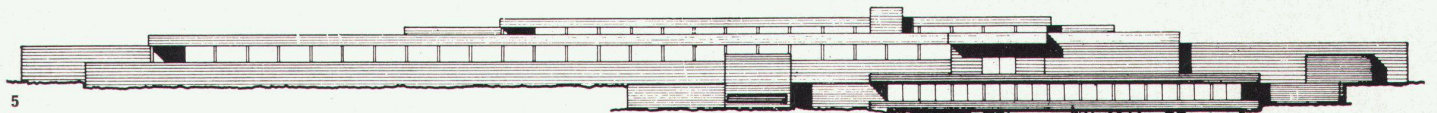
2
Situationsmodell
Maquette de situation
Site-plan model



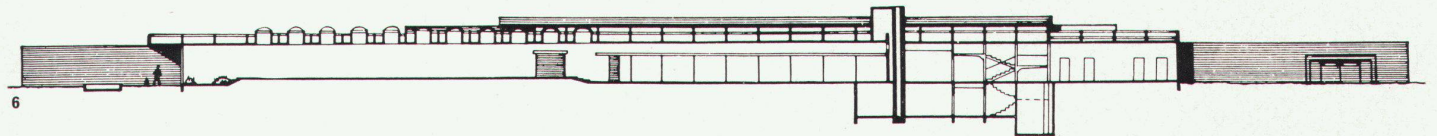
3



4



5



6

3
Südseite
Face sud
South elevation

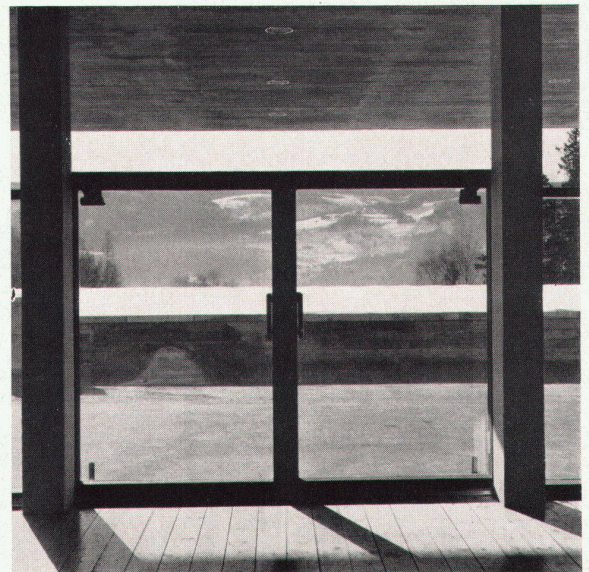
4, 5, 6
Nordseite, Südseite und Längsschnitt 1:600
Face nord, face sud et coupe longitudinale
North and south elevations, longitudinal cross-section

7
Blick auf den Vortragssaal an der Ostseite
La salle des conférences sur la face est
View of lecture hall at east side of building

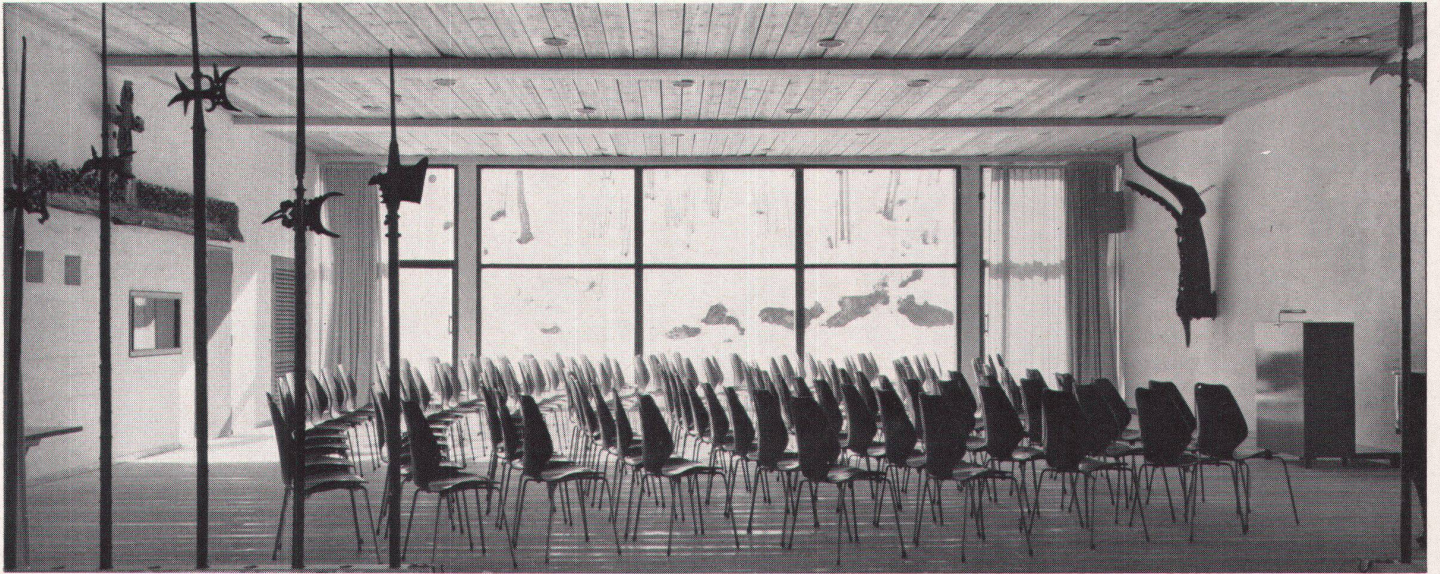
8
Ausblick aus den Ausstellungsräumen
Porte vitrée d'une salle d'exposition
Exhibition rooms allow a free view of landscape



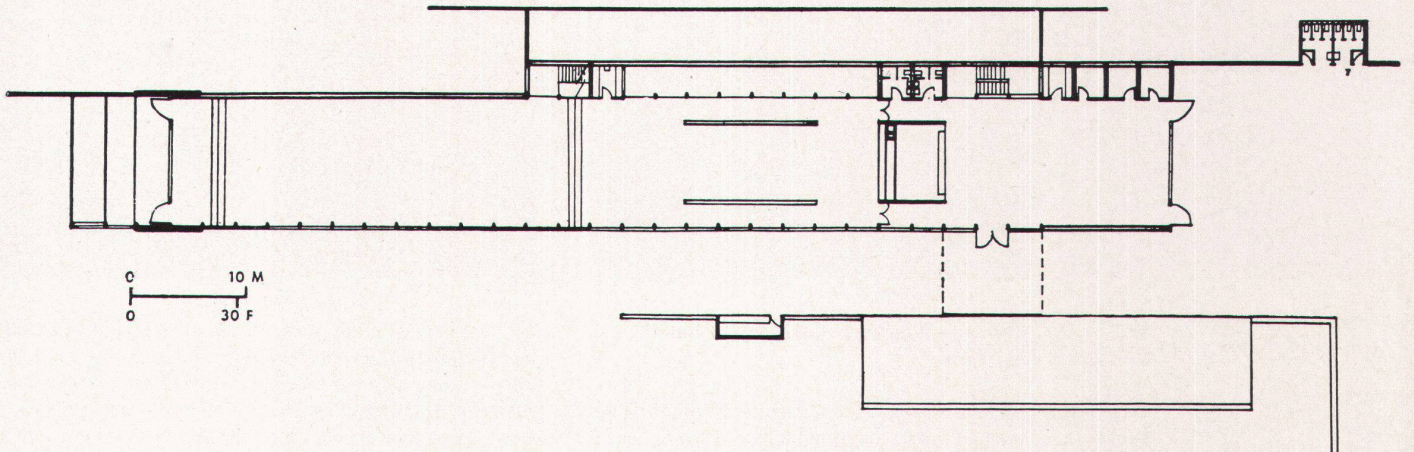
7



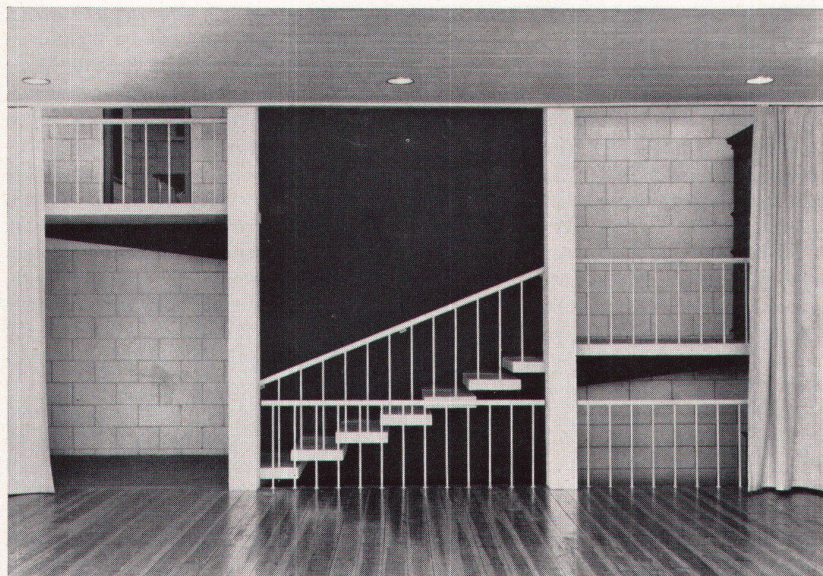
8



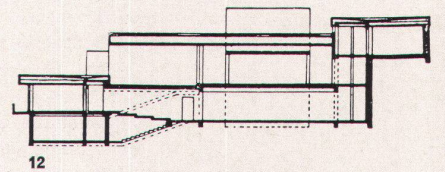
9



10



11



12

9
Vortragssaal
La salle des conférences
Lecture hall

10
Grundriß Erdgeschoß 1 : 600
Plan du rez-de-chaussée
Groundplan of groundfloor

11
Treppenanlage im Vortragssaal
Escaliers de la salle des conférences
Staircase in lecture room

12
Querschnitt 1 : 600
Coupe
Cross-section

Photos: Teigen, Oslo